

doit être rempli de reconnaissance et inspirer ce sentiment à ses enfants dans les temps les plus reculés.“ Interessant ist, was über die Geldverhältnisse gesagt wird. Jeder Prinz erhält monatlich 221 Taler. Forell findet, daß Friedrich August davon zu viel für eigene Sachen verwendet. Er wünschte, daß er mehr Almosen gäbe, dabei aber Klugheit und Unterscheidung anwende. Der Diener, der ihm beim Spazierengehen folgte, solle Almosen verteilen. Besonders solle Friedrich August auch für sein Regiment sorgen.

Zwei Briefe brauche ich nur kurz zu erwähnen. Der eine behandelt die Ordnung der Geldangelegenheit. Interessant ist dabei, daß die Prinzen am Schlusse des Sommeraufenthaltes in Pillnitz eine Anzahl Trinkgelder an Hofbedienstete zu geben hatten. Die ausführliche Abrechnung darüber ist beigelegt. Der andere Brief beschäftigt sich mit den Manieren bei Tisch. Forell ist sehr dafür, daß die Prinzen viel Brot essen.

Zwei weitere Briefe kann ich zusammen besprechen, da sie sich in der Hauptsache mit dem Unterrichte beschäftigen. Am meisten Fortschritte hat Friedrich August in den Stunden gemacht, die ihm der Major Fleischer gibt. Das war wohl hauptsächlich Mathematik, für die seine Anlage gerühmt wird. Auch sein Zeichentalent zeigte sich schon damals. Dagegen wird getadelt, daß er sich soviel mit dem Zeichnen von Karrikaturen beschäftigt habe. Dies muß er später ganz gelassen haben. Jedenfalls ist keine erhalten. Immerhin ist das zu bedauern. An Musik scheint Friedrich August keine Freude gehabt zu haben. Aber Forell schreibt auch: „Un Prince serait blâmable d'y employer trop de temps“. Auch die Tanz- und Reitstunden werden erwähnt. Die Prinzen erhielten zweimal in der Woche polnischen Unterricht. Forell legte großen Wert darauf. Es gehörte ja damals das Großherzogtum Warschau zu Sachsen. Der Religionsunterricht wird als gut bezeichnet. „On ne saurait assez l'approfondir pour se la rendre familière, en sentir la bonté et l'excellence et s'en rendre la pratique aisée.“ Forell freut sich, daß der Prinz gern zu den Sakramenten gehe. Aber bei seinen täglichen Gebeten sei mehr Aufmerksamkeit erwünscht.

Beim Aufstehen solle er pünktlich sein. „La seule marque de paresse que j'ai à vous reprocher, c'est de vous faire chauser dans le lit.“ Er solle sich selbst anziehen. Friedrich August scheint die Ärzte mißachtet zu haben. Forell empfiehlt mehr Aufmerksamkeit bei den Stunden, besonders bei Religion, Deutsch und Lateinisch. Letzteres